

## **Das Denkmal im Zentrum für Psychiatrie Reichenau**

vom 16.10.2014 bis 20.05.2015

Zwischen dem 7. Mai 1940 und dem 21. Februar 1941 wurden in elf Transporten insgesamt 529 Menschen aus der damaligen Anstalt abtransportiert, von denen 508 Menschen in den Vernichtungsanstalten Grafeneck und Hadamar umgebracht wurden. Die Transporte wurden in unterschiedli-



cher Personenanzahl durchgeführt; so wurden am 17. Juni 1940 bei einem Frauentransport 91 Frauen nach Grafeneck gebracht. Der insgesamt kleinste der vorgenommenen Transporte fand am 1. Februar 1941 mit vier Frauen statt. Es waren die letzten in einer Sonderaktion in allen Anstalten gesuchten jüdischen Patienten. Der Holocaust am jüdischen Volk hat, und dies ist sicherlich vielen unbekannt, bereits 1940 in den Gaskammern der »Aktion T4« – Massenmord mittels Vergasung – begonnen. Der damalige Anstaltsdirektor hatte während der Abtransporte bei hochgestellten Persönlichkeiten versucht, Transporte zu stoppen, allerdings bekanntlich ohne Erfolg.

In der Anstalt bei Konstanz wurde am 2. April 1941 eine nationalpolitische Erziehungsanstalt (Napola) für Jungen eingerichtet, die bis zum Kriegsende 1945 einen Großteil der Gebäude auf dem Psychiatriegelände nutzte. Erst in den letzten Wochen des Zweiten Weltkrieges wurden auch in Gebäuden der Reichenau, wie auch an anderen Orten in öffentlichen Gebäuden, Lazarette eingerichtet. Die damalige Anstalt wurde danach von den Fran-

**zosen als Lazarett genutzt. Ebenso wurden Flüchtlinge untergebracht und die Häuser dienten teilweise als Erholungseinrichtung, bis am 1. Dezember 1949 die Psychiatrie wiederum offiziell eröffnet werden konnte.**

(...)

Wilfried Klimm

Quelle:

Hoheisel, Horst und Knitz, Andreas: Das Denkmal der Grauen Busse - eine Reisedokumentation, in: Müller, Thomas, Schmidt-Michel, Paul-Otto und Schwarzbauer, Franz (Hrsg.): *Vergangen? Spuren und Erinnerungsarbeit - das Denkmal der Grauen Busse*. Zwiefalten 2017, S. 215-242, hier S. 233-234.